

PRESSEINFORMATION

des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde
in der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Projekt

Inbetriebnahme des Ersatzneubaus der Hubbrücke Eisenspalterei am
Finowkanal



Mit dem 01.05.02 hat das WSA Eberswalde wieder mit dem regulären Betrieb des Finowkanals begonnen.

Als besondere, neue Attraktion wird den Nutzern des Finowkanals jetzt eine Hubbrücke zur Selbstbedienung angeboten. Die Hubbrücke Eisenspalterei liegt unmittelbar vor den Toren der Landesgartenschau und bietet deren

Besuchern eine weitere außergewöhnliche technische Attraktion zum hautnahen Erleben industriellen Kulturerbes am Finowkanal.

Geschichte des Bauwerkes

Im Jahre 1698 wurde mit der Errichtung der Eisenspalterei an dieser Stelle der erste Übergang über den Finowkanal erbaut.

In einer Klageschrift des Landrates aus dem Jahre 1910 wird die Brücke wie folgt beschrieben :

„ der ältere südliche Teil ist eine hölzerne Klappbrücke ..., der nördliche Teil dagegen ist eine feste Brücke mit eisernem Überbau aus eisernen Pfählen, er wurde bei einer Anfang der 80- er Jahre an dieser Stelle ausgeführten Verbreiterung des Kanals um 9 m ... angelegt.“

Zweimal war die Errichtung einer Hochbrücke (ca. 8 m Höhenunterschied zwischen OK Fahrbahn und OK Gelände) in gerader Linie von der Lichterfelder Straße quer durch das Fabrikgelände des Eisenwalzwerkes zur Eberswalder Straße geplant. Geldmangel verhinderte in beiden Fällen die Umsetzung.

Die alte Zugbrücke existierte bis zu ihrer Sprengung im April 1945. Im Sommer 1945 wurde eine provisorische Holzbrücke errichtet, die von Fußgängern und Pferdefuhrwerken befahren werden konnte.

In einem Brief des Walzwerk Finow vom 31.01.1953 wird die Situation im Bereich der Brücke wie folgt beschrieben : „ beim Durchfahren von Kähnen (muss) die Brücke teilweise abgebaut werden und (kann) erst nach 4- 5 Stunden zusammengesetzt werden. In der Zwischenzeit ist der Verkehr von der einen zur anderen Seite des Kanals vollständig unterbunden “.

1955 wurde dann die Hubbrücke Eisenspalterei errichtet, die nach Einschätzung des für die Planung der instandgesetzten Hubbrücke verantwortlichen Ingenieurbüros störungsfrei funktionierte.

Literatur :

Kurt Berus; Die Brücke im Ortsteil Eisenspalterei

Veranlassung des Neubaus

Die Hubbrücke Eisenspalterei liegt noch in der Unterhaltungslast der Stadt Eberswalde und soll entsprechend einer Bund/Land Vereinbarung zur Übernahme von Brücken künftig in die Unterhaltungslast des Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde übernommen werden.

Im Rahmen einer 1998 durchgeführten Brückenhauptprüfung wurden zahlreiche Schäden festgestellt, die sowohl die Tragfähigkeit, als auch die Dauerhaftigkeit und Verkehrssicherheit einschränkten. Daher wurde in Abstimmung zwischen der Stadt und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde entschieden die Brücke durch einen Neubau zu ersetzen.

Der Neubau erfolgte durch die Stadt Eberswalde und wurde zum überwiegenden Teil durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes finanziert.

Gleichzeitig mit dem Neubau erfolgte die Ausrüstung der Hubbrücke für die Selbstbedienung durch die Nutzer des Finowkanals.

Daten für den Neubau Brücke

Die Hubbrücke Eisenspalterei wurde komplett neu errichtet. Aus Gründen des Denkmalschutzes sind die 4 Hubtürme in ihrer äußeren Form erhalten worden. Die Brückeplatte selbst wird von Ausgleichsgewichten ausgeglichen. Die Ausgleichsgewichte von jeweils ca. 10 t Gewicht werden in den Hubtürmen über Seilrollen geführt.

Stützweite der Brücke:	7,00 m
Durchfahrtshöhe in gehobenem Zustand: (für die Schifffahrt)	4,20 m über Höchststau des Finowkanals
max. Hubhöhe:	3.700 mm
Gewicht der Brückeplatte:	ca. 42 t
Antriebsleistung:	4 x 1,5 kW
Seildurchmesser:	28 mm

Baubeginn :	04/2001
Bauende :	04/2002
Bausumme insgesamt:	rd. 1.300.000 Euro
davon Stadt Eberswalde :	rd. 50.000 Euro

Betriebsregime der Hubbrücke

Die Passage eines Schiffes erfordert eine ca. 30 Minuten andauernde Sperrung der überführten Lichterfelder Straße unmittelbar vor dem Gelände der Landesgartenschau Eberswalde (einschließlich jeweils ca. 8 Minuten für das Anheben bzw. Absenken der Brücke). Zur Begrenzung der Verkehrsbeeinträchtigungen für die Nutzer des Straßenverkehrs haben sich die Stadt und das Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde darauf verständigt die Hubzeiten für die Brücke grundsätzlich auf 10.00, 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr zu begrenzen. Ein Hub erfolgt jedoch auch dann nur, wenn ein Nutzer der Wasserstraße eine entsprechende Anforderung ausgelöst hat.

Betriebsregime des Finowkanals

Der Finowkanal mit den Schleusen Ruhlsdorf, Leesenbrück, Grafenbrück, Schöpfung, Heegermühle, Wolfswinkel, Drahthammer (unmittelbar an das Gelände der Landesgartenschau angrenzend), Kupferhammer, Eberswalde, Ragöse, Stecher und Liepe wird durch das Wasser- und Schiffsamt Eberswalde im Zeitraum 01.05.02 – 01.09.02 wie folgt betrieben:

- Freitag bis Sonntag zwischen 09.00 Uhr und 12.00 Uhr sowie zwischen 12.30 bis 17.00 Uhr und von
- Montag bis Donnerstag nur nach 24-stündiger vorheriger Anmeldung beim Außenbezirk Finowfurt, Werbelliner Straße 85, 16244 Finowfurt, Tel. 03335 / 451622

weiterführende Links

www.eberswalde.de

www.laga-eberswalde.de

www.barnim.de



Hubbrücke Eisenspalterei mit Blick in Richtung Gelände der Landesgartenschau